



Hecken pflegen – aber richtig!

Wer genießt es nicht, durch eine schöne Landschaft mit Feld- und Ufergehölzen zu wandern wie zum Beispiel entlang des Vernässungsgebietes Aumatt oder südlich von Uettligen im Gebiet Schürmatt-Runihubel. Diese Hecken sind nicht nur schön und abwechslungsreich, sondern auch nützlich, denn sie bieten vielen verschiedenen Tieren Nahrung und Unterschlupf. Damit die Hecken diese Aufgabe erfüllen können, brauchen sie die entsprechende Pflege. Jetzt im November ist der richtige Zeitpunkt für die Pflegearbeiten. Der NVW leistet in diesem Bereich in der Gemeinde Wohlen seit Jahrzehnten wertvolle Arbeit und gibt in diesem Artikel nun zahlreiche Fachtipps.



Im Vergleich mit ausgeräumten, monotonen Ackergebieten wirkt eine abwechslungsreiche Heckenlandschaft viel harmonischer und ansprechender. Während hier für den Menschen Landschaftsästhetik und Naherholungswert im Vordergrund stehen, bedeuten Gehölzstrukturen für viele Tier- und Pflanzenarten unentbehrliche Lebensräume. Hecken gehören dabei zu den wertvollsten Landschaftselementen in einer Kulturlandschaft.

Doch wenn man bereits im Sommer durch eine Hecke hindurch sieht, ist sie überaltert und braucht Pflege. Die beste Zeit für die Heckenpflege ist jetzt während der Vegetationsruhe von November bis März; Hecken mit viel Beeren tragendem Gehölz werden erst im Februar und März gepflegt. Pflegearbeiten während der Brutzeit von Vögeln sind verboten! Die beständige Pflege der Hecke verjüngt diese und fördert dadurch viele verschiedene Pflanzen- und Tierarten und trägt so zur Vielfalt, also zur Biodiversität bei.

Die wichtigsten **Grundsätze** einer ökologischen und landwirtschaftlich sinnvollen Pflege lauten:

- Vielfalt fördern
- Stufigkeit erhalten und fördern
- Vernetzten Übergang zum Kulturland erhalten

Die Pflege der Hecken

1. Vielfalt fördern

- a) Alle Hecken sollen eine dichte Strauchschicht erhalten.
- b) Schnellwüchsige und häufige Arten können bevorzugt auf den Stock gesetzt werden (d.h. ca. 10 cm über dem Boden abschneiden).
- c) Langsam wachsende Arten und vor allem Dornensträucher wie Weiss- und Schwarzdorn sowie Heckenrosen durch selteneren Schnitt fördern.
- d) Überwachsene Stein- und Asthaufen freilegen.

2. Schonende Pflege

a) Arbeiten Sie abschnittsweise:

Diese Art der Pflege ist für grosse Heckenflächen geeignet. Eine Hecke darf höchstens auf der Hälfte der Gesamtlänge oder max. 20 m am Stück alle 5-10 Jahre auf den Stock gesetzt werden. Die Heckenbewohner brauchen genügend Ausweichmöglichkeiten, deshalb nie die ganze Hecke auf den Stock setzen. Zudem sollten Sie pro Pflegeabschnitt ein paar langsam wachsende Arten und Dornensträucher stehen lassen.



b) Arbeiten Sie selektiv:

Diese Art der Pflege verjüngt die Hecke laufend und fördert die verschiedenen Straucharten am meisten. Im Abstand von wenigen Jahren nur einzelne, ausgewählte, rasch wachsende Arten oder Bäume auf den Stock setzen. Langsam wachsende Arten und Dornensträucher setzen Sie dabei gezielt frei. Dies bringt Licht in die Hecke und fördert licht- und wärmeliebende Pflanzenarten.

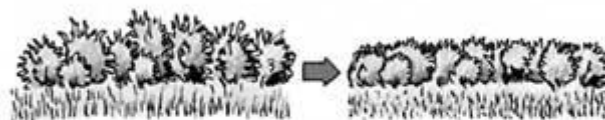
3. Pflegearten

a) Auf den Stock setzen

Alle Triebe ca. 10 cm über dem Boden abschneiden.

Geeignet für: Haselnuss, Hagebuche, Weide, Hartriegel, Faulbaum, Roter Holunder, Esche, Ahorn, Schneeball, Geissblatt/Heckenkirsche, Liguster, Zitterpappel, Sanddorn.

Zurückschneiden

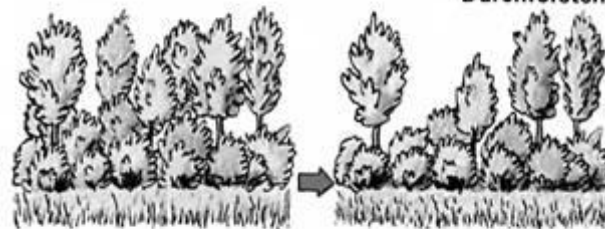


b) Verjüngen

Für langsam wachsende Sträucher und Arten mit geringem Stockausschlag ist ein schonender Schnitt nötig. Gezielt kräftige Seitentriebe, die zu gerüstbildenden Ästen heranwachsen, zurückschneiden.

Geeignet für: Weiss- und Schwarzdorn, Heckenrosen, Kornel-, Vogel- und Traubenkirsche, Elsbeere, Mehlbeere, Vogelbeere.

Durchforsten



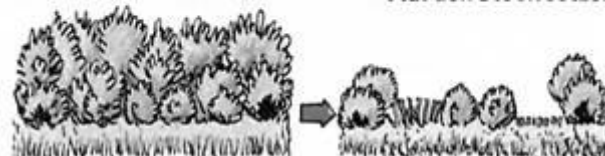
Auf den Stock setzen

c) Quirlschnitt

Werden unter anderem Dornengehölze immer an der gleichen Aststelle geschnitten, verästelt sich das Gehölz dort stark und verliert die ursprüngliche Wuchsform.

Dadurch bilden sich für Vögel gute, zum Teil katzensichere Nistgelegenheiten.

Geeignet für: Weiss-, Schwarz-, Kreuz- und Sanddorn, Heckenrose sowie Feldahorn und Traubenkirsche.



4. Zu beachten beim Schnitt

- a) Richtig schneiden
 - Auf saubere Schnittstelle achten.
 - Keine Aststummel stehen lassen. Sie sterben ab und Faulstellen entstehen.
 - Nicht zu nah am Stamm schneiden, um die Leitbahnen für den Saftstrom nicht zu verletzen.
- b) Geräte zur Heckenpflege
 - Baumschere: Für Schnitтарbeiten an Gehölzen und jungen Trieben von Sträuchern.
 - Fuchsschwanz, Baumsäge, Motorsäge: Für grosse Schnitтарbeiten.
 - Gertel: Zum Ausasten gefällter Bäume und Knicken von Hecken.

5. Wohin mit dem Holz?

- a) Zerkleinern Sie die Äste und schichten sie diese in einer Lücke oder am Rand der Hecke auf. Achten Sie darauf, dass keine Dornsträucher oder Steinhäufen verdeckt werden. Asthäufen sind wertvolle Lebensräume, sollten aber nicht mehr als 20 % der Hecke zudecken.
- b) Bitte nicht verbrennen! Verbrennen gefährdet Lebensraum und verschmutzt die Luft.
- c) Grosse Bäume können als Brennholz genutzt werden.

6. Ökologische Massnahmen zur Heckenverbesserung

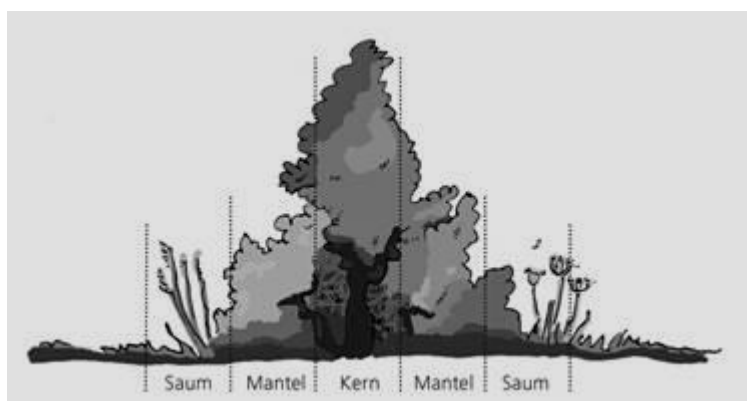
- a) Alte und tote Bäume wenn möglich stehen lassen
- b) Aufrecht stehendes Totholz und dürre Äste stehen lassen (Sitzwarten für Neuntöter und Turmfalke)
- c) Efeu nicht abschneiden.
- d) Auf den Stock setzen und spontan aufkommende verschiedene, v.a. dornige Heckensträucher, beim Schnitt schonen.
- e) Hasel streng auf Stock setzen, bis langsam wachsende Arten so gross sind, dass ihr Fortbestand in der Hecke garantiert ist.
- f) Eine ökologische Aufwertung bringt die Förderung der Dornensträucher. Sie bieten seltenen Heckenvögeln viele Nistplätze, Nahrung und Deckung.
- g) Bewusst Lücken und Einbuchtungen in den Hecken herausarbeiten.
- h) Neue Lebensräume schaffen mit Asthäufen (= Verwendung des Schnittgutes), Steinhäufen oder kleine Trockenmauern bauen (= Verwendung der aus dem Acker herausgelesenen Steinen), Grashaufen (= Verwendung des Schnittgutes des Krautsaums). Diese Elemente können am Rande der Hecke, in Lücken und/oder am Ende der Hecke eingefügt werden. Viele Insekten- und Vogelarten, wie auch einige Reptilien, Amphibien und Kleinsäuger werden in diesen vielfältigen Kleinstrukturen ideale Lebensbedingungen finden.



Neuer Lebensraum für Kleintiere in der Hecke

7. Krautsaum

Der Saum ist ein wichtiger Bestandteil der Hecke. Ein ausreichender Saum zwischen Acker, Wiese oder Weide ist für den Wert der Hecke ganz entscheidend.



Pflege des Krautsaums

Magere Krautsäume abschnittsweise mähen; einen Teil über das ganze Jahr stehen lassen. Frühestens ab Mitte Juli schneiden. Der Krautsaum soll Tieren als Rückzugsgebiet dienen; Pflanzen sollen abblühen und versamen können. Überjährige Bestände, die nur jedes 2. oder 3. Jahr geschnitten werden, sind sehr wertvoll. Altgrasbestände sind gute Überwinterungsorte für Nützlinge und ideale Neststandorte für bodenbrütende Vögel wie die Goldammer. Gemäss der

Ökoqualitätsverordnung muss das Schnittgut abgeführt werden. Es kann jedoch am Anfang/Ende der Hecke aufgeschichtet werden und für zahlreiche Tierarten einen neuen Lebensraum bilden.

In der Gemeinde Wohlen besteht bereits für zahlreiche Hecken ein Vertrag über den ökologischen Ausgleich in der Landwirtschaft. Deshalb haben wir unsere Pflegeempfehlungen auf die Direktzahlungsverordnung DZV und auf die Ökoqualitätsverordnung ÖQV abgestimmt.

Gerne helfen Ihnen die Heckenexperten des Natur- und Vogelschutz Wohlen, Peter Fluri (Tel. 031 829 17 69) und Thomas Leu (079 440 36 38), bei Fragen weiter. Falls Sie sich für das Thema weiter interessieren, empfehlen wir Ihnen die unten aufgeführten Broschüren, welche bei den entsprechenden Fachstellen erhältlich sind.



Hecke mit Krautsaum

Was sind Hecken?

Hecken sind Gehölzstreifen aus einheimischen und dem Standort angepassten Sträuchern, eventuell mit vereinzelt Bäumen. Die Hecke bekommt ihren Wert erst wenn zwischen ihr und dem Acker eine naturbelassene, ungedüngte Wiese liegt, diese Zone wird in der Landwirtschaft extensiv genutzter Krautsaum genannt. Hecken vernetzen naturnahe Lebensräume in der Landschaft, bieten sich als Verbindungswege für Wildtiere an und dienen zahlreichen, auch seltenen und vor allem bedrohten Tier- und Pflanzenarten als Lebensraum. Hecken übernehmen somit eine vielfältige Funktion. Zudem zählen Hecken zur Landwirtschaftlichen Nutzfläche. Ihre Anlage und Pflege wird bei der Einhaltung bestimmter Auflagen von Bund, Kanton und Gemeinde finanziell unterstützt. Damit diese förderungswürdigen Ausgleichs Flächen jedoch ihre vielfältigen Funktionen in der Natur übernehmen können, benötigen sie Pflege. Spätestens dann, wenn man während der Vegetationszeit durch die

Quellenangaben und weiterführende Literatur

- Unsere einheimischen Heckenpflanzen ([pdf](#)) agridea
- Hecken – richtig pflanzen und pflegen. Landwirtschaftliche Beratungsstelle ([pdf](#)). agridea
- Wegleitung: Biodiversitätsförderung auf dem Landwirtschaftsbetrieb. ([agridea](#))
- Heckenschutz im Kanton Bern ([pdf](#)) Grundlagen, Hecken erhalten, pflegen und pflanzen
- Hecken: Bedeutung, Schutz und Pflege. Schweizerischer Vogelschutz ([SVS](#))



Hecke mit Weissdorn, Lebensraum für den Neuntöter



eine vom Neuntöter aufgespessete Grille



Neuntöter

Text: Therese Kappeler, Willi Joss, NVW
Fotos: Andreas Jaun, Willi Joss und Therese Kappeler, NVW
Grafiken: Schweizer Vogelschutz SVS